

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet.

Dem Volke, was des Volkes ist!

H. K. Das Ministerium Windischgrätz wird demnächst — der Noth gehorchend, nicht dem eignen Trieb' — dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf betreffs der Reform des heute geltenden Wahlrechtes vorlegen. Der Inhalt dieser Vorlage wurde, wie das nun einmal in unserem Verfassungsstaate üblich ist, bis vor kurzem ängstlich geheim gehalten und nur die Führer der coalirten Parlamentsparteien wurden mit den weitbewegenden Reformplänen vertraut gemacht. Ein glücklicher Zufall machte, wenn nicht alle Zeichen trügen, eine clericale Zeitung, das „Völkische Volksblatt“, zur Mitwifferin des Geheimnisses und auf diese Weise erfuhr die staunende Menschheit Oesterreichs von den Wandlungen, die sich in Wälde auf socialpolitischem Felde vollziehen sollen, wofür Graf Hohenzollern und Genossen dem Cabinet nicht die Treue aufgaben. Dass es sich um große Dinge handelt, wird jedermann ohne weiteres glauben, wenn er erfährt, dass der Wahlreformvorlage der Regierung zufolge zu den vier durch das Staatsgrundgesetz über die Reichsvertretung normierten Wählerclassen des Großgrundbesitzes, der Handelskammern, der Städte und der Landgemeinden eine fünfte Wählerklasse hinzutreten soll, die alle bisher nicht wahlberechtigten männlichen Personen umfasst, die irgend eine directe Steuer entrichten, ferner jene über 24 Jahre alten Männer, die an irgend einer höheren öffentlichen Anstalt (Gymnasium, Realschule, Handelsschule, Handwerkerschule, Fachschule u. s. w.) etwas gelernt haben und endlich jene, welche seit mindestens zwei Jahren einer Krankencasse im Sinne des Krankencassengesetzes angehören. Die fünfte Wählerklasse soll 43 Abgeordnete in den Reichsrath entsenden, so dass das Abgeordnetenhaus in Zukunft aus 396 Mitgliedern bestünde. Die 43 neuen Abgeordneten sollen auf die einzelnen Kronländer so vertheilt werden, dass auf jedes Kronland mindestens einer dieser Abgeordneten entfiel. Die größeren und namentlich die industriereicheren Kronländer sollen jedoch einen nennenswerten Antheil an der neuen Vertretung erhalten. In dieser Beziehung verlautet, dass Galizien und Böhmen je zehn, Niederösterreich vier, aber auch Mähren und Steiermark mehr als einen Abgeordneten wählen sollen. In jenen Ländern, die nur einen Abgeordneten wählen, bildet das ganze Kronland einen Wahlkreis. In den Kronländern, auf die mehr als ein Abgeordneter der fünften Wahlcurie entfiel, würden ebenso viele Wahlkreise abgegrenzt werden, als Abgeordnete der neuen Wählerklasse zu wählen wären, und zwar in der Art, dass in diesen Wahlkreisen der Unterschied zwischen städtischen und ländlichen Bezirken nicht gemacht würde. Das directe Wahlrecht in den Landgemeinden soll dann eingeführt werden, wenn sich die betreffenden Landtage dafür aussprechen. Späterhin würden jedoch entgegengelegte Landesgesetze die einmal für den Reichsrath festgesetzten directen Wahlen nicht mehr ändern können. Auch in den Wahlkreisen der neu zu schaffenden Wählerklasse soll ebenfalls

direct oder indirect gewählt werden, je nachdem die Wahl in den Landgemeinden direct oder indirect ist. Im Falle der directen Wahl in der fünften Curie soll nicht jede Gemeinde Wahlort sein, sondern die Wahlorte sollen im administrativen Wege in der Art bezeichnet werden, dass zu jedem ein Bezirk von je 4000 Seelen gehörte, dessen Wähler in dem betreffenden Wahlorte ihre Stimme abzugeben hätten.

Das sind, dem „Völkischen Volksblatt“ zufolge, die Grundzüge des von dem Coalitions-cabinet ausgearbeiteten Wahlgesetzentwurfes, in dem, was auf den ersten Blick ersichtlich ist, den heutigen Wahlcurien der wohlwollendste Schutz zutheil wird. Dies scheint selbstverständlich zu sein, da es dem gegenwärtigen Ministerium daran gelegen sein musste, die „Schwächen und Fehler“ des Laaff'schen Wahlreformentwurfes, die den Sturz des klugen und vorsichtigen Versöhnungsministers herbeiführten, ängstlich zu vermeiden. Man kann nun allerdings, wenn man die Welt durch rothgefärbte Brillen betrachtet, hochfreut darüber sein, dass dem Deutschthume, wie die liberalen Blätter sagen, jeder Verlust erspart sein soll, wenn das neue Wahlgesetz in Wirksamkeit tritt; auch wir wären mit einer derartigen Lösung einer der brennendsten Fragen unseres social-politischen Lebens ganz und gar einverstanden, wenn die Lösung eine endgiltige genannt werden könnte. Das ist nun aber leider nicht der Fall, denn der Wahlgesetzentwurf des Ministeriums Windischgrätz ist Stückwerk, eine Abschlagszahlung, ein Zugeständnis, kurz eine Halbheit. Nun ist es aber eine bekannte Erscheinung, dass die theilweise Anerkennung politischer Rechte das Verlangen Jener, die ehemals zu politischer Rechtlosigkeit durch die herrschenden Classen verbannt waren, nach dem Besitze des vollen Rechtes auf das Lebhafteste steigert, und auch in unserem Staate wird man Erfahrungen in dieser Beziehung machen. Die auch fernerhin zu politischen Parias Verurtheilten werden nach der Verlautbarung des neuen Wahlgesetzes nicht ruhen und nicht rasten, bis auch sie von dem drückenden Joche der politischen Rechtlosigkeit werden befreit sein. Dass dieser Kampf um das allgemeine Wahlrecht ein sehr empfindlichen Verlusten für das Deutschthum endigen kann, dürften selbst die Erfinder der „bewährten“ Wahlgeometrie nicht leugnen wollen, steigert sich doch der Unwille der Rechtlosen den Bevorrechteten gegenüber bis zum allübenden Haffe, der vor keiner Schranke Halt macht. Mit Recht schrieb das „Pol. Volksbl.“ jüngst: Das ist die verdiente Strafe für die herrschenden Classen in Oesterreich, dass fünfundsiebzig Jahre Verfassungsleben in Oesterreich in der thörichtesten conservativen Verblendung versplittert und verschwendet worden sind. Man hat in den fünfundsiebzig Jahren einen Scheinconstitucionalismus geübt, der schon nahezu an Schwindel grenzte, indem man das Metternich-Bach'sche System der Anebelung des Volksgeistes und der öffentlichen Meinung, die materielle und geistige Anebelung und Corruptur der Presse beibehalten und noch verstärkt hat, als wäre dieselbe die Grundbedingung des Bestandes Oesterreichs und als würden die Herrschaften es

schriftlich haben, dass nur sie in alle Ewigkeit regieren würden. Und jetzt, wo der kritische Augenblick langsam zwar und Schritt für Schritt, aber wie ein unabwendbares Verhängnis mit ehernem Tritte herannahet, in welchem man sich wird entscheiden müssen, das ganze Volk ohne Ausnahme zur politischen Vollberechtigung und Mitarbeit im Staate und im gesammten öffentlichen Leben heranzuziehen — jetzt steht man einer politisch halbwillden, unerzogenen und ungeschulten, von jedem Windhauche bewegbaren und unberechenbaren Volksmasse gegenüber, welche jeden Augenblick in maßloses Aufschäumen gerathen kann. Diese ungeheure Gefahr haben sich unsere Regierenden durch fünfundsiebzig Jahre Parlament ohne Rede- und Pressfreiheit — diesen Unsinn an sich — selbst bereitet. Auch Metternich lächelte noch und glaubte es nicht in seinem Palais am Rennwege, als in der Herrngasse schon die ersten Schüsse fielen.

Fürwahr, ein unfreundliches Gestirn bestimmt die Geschicke unseres Staatswesens seit der Verkündigung der Verfassung und man kann ohne besondere Prophetengabe voraussagen, dass es der Schauplatz heftiger innerer Stürme sein wird, wenn nicht rechtzeitig noch die Erkenntnis sich Bahn bricht, dass die Regierenden der Gegenwart in erster Linie der Lösung der schwerwiegenden socialen Probleme ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden müssen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wien, 6. März. Zu Beginn der heutigen Sitzung leistete der wiedergewählte Abgeordnete Dr. Steinwender die Angelobung.

Der Minister des Innern, Marquis von Baccuchem, beantwortete die Anfrage der Abgeordneten Wenger und Genossen betreffs der von Agenten betriebenen, auf die Irreführung und die Ausbeutung des Bauernstandes gerichteten Geschäftspraxis bei Vermittlung des Verkaufes von Immobilien. Der Minister erklärte, dass sich die von den Fragestellern angeführten Fälle thatsächlich und mehrfach ereigneten, namentlich in Niederösterreich. Es wurden bei bäuerlichen Grundbesitzern Insertionsbestellscheine für einen in Wien erscheinenden Verkehrsanzeiger erschlichen, (ob die Agenten und der Herausgeber des Blattes nicht dem ausermählten Volke angehörten? Anm. d. Schfttg.) auf Grund deren dann die angebliehen Insertionsgebühren in nicht unerheblichen Beträgen von den betreffenden Grundbesitzern im Klagewege heringebracht wurden. Der Herausgeber des Blattes, sowie die Agenten wurden von den Geschworenen zu mehrjährigen Kerkerstrafen verurtheilt und dem Eigentümer des Blattes die Concession zur Herausgabe entzogen.

Abg. Klun und Genossen richteten an den Justizminister die Anfrage, welche Vorkehrungen er zu treffen gedenke, damit die für die slovenischen Länder und Landestheile bestimmten Gerichtsärzte sich die Kenntnis der slovenischen Sprache aneignen.

(Nachdruck verboten).

Der Dichter Ernst Müller.

Novelle von E. Reinhold.

(Schluss.)

Gleich darauf erschien die Sanitätsrätin. Auch sie war nicht unangenehm überrascht, aber sie gestand es nicht so offen ein wie ihr Gemahl. Aus den herzlichen Worten, welche sie an den neuen Sohn richtete, konnte man es jedoch ersehen.

Dann wurde auch Fritz gerufen. Der machte zuerst ein feindseliges Gesicht, als er seinen Peiniger von heute morgens erblickte. Als er aber die Sachlage erfahren hatte und der neue Schwager auf ihn zutrat, ihm auf die Schulter klopfte und sagte:

„Du bist doch ein braver Junge, wenn wir uns auch heute gezannt haben. Und höre, kleiner Schwager, in der Classe bleibt's beim Sie, aber sonst duzen wir uns, wenn's Dir recht ist.“

Da war auch er ausgeföhnt.

„Gehen wir heute abends zum Kränzchen?“ fragte die Sanitätsrätin.

„Natürlich“, antwortete der Gemahl, „wir müssen mit unserem Brautpaare renommieren. Und auch Fritz, der kleine Schwerewüther, kann ausnahmsweise mitkommen. Vorwärts Kinder, es ist die höchste Zeit.“

Als der ganze Zug der Familie Schröter vor dem Gasthause angekommen war, in dessen Festsälen das Kränzchen stattzufinden pflegte, traf man dort am Eingange auf einen wohlbekannten, aber unerwarteten Gast. Assessor Opitz war soeben mit dem Zuge von Berlin angekommen, um durch seine Anwesenheit das Schmirgelberger Fest, für seine Braut

wenigstens, zu verschönern. Noch vor dem Eintritt erfuhr er die Verlobung seines Freundes.

Nach seiner wortreichen officiellen Beglückwünschung flüsterte er dem Freunde ins Ohr:

„Mensch, wo ist Dein pädagogisches Gewissen? Wie kann ein Lehrer sich soweit vergessen, sich mit der Schwester seines Schülers zu verloben?“

Doch der Oberlehrer entgegnete kaltblütig:

„Der Fall liegt hier so, dass das ganz angebracht ist. Das kannst Du, als Jurist, aber nicht verstehen.“

In den Festesräumen, wo die Gesellschaft bereits vollzählig versammelt war, erregte die Nachricht von Oberlehrer Ahmann's und Suschen Schröter's Verlobung natürlich gewaltige Sensation, obgleich die meisten, namentlich die Damen, beständig versicherten, dass sie es längst hätten kommen sehen. Erst als man sich an der Abendtafel niedergelassen hatte, und das erste aufgetragene Gericht einer Prüfung unterzogen wurde, legte sich die Bewegung ein wenig und es trat etwas Ruhe ein.

Da klopfte der Assessor an sein Glas. Als ältester der hier anwesenden Bräutigame bat er, den Toast auf das jüngste Paar ausbringen zu dürfen. Dann hielt er eine zündende Rede, — denn das konnte er, — die mit begeisterten Jubel aufgenommen wurde und mit einem brausenden Hoch auf das neue Brautpaar schloß.

Noch ehe der Oberlehrer sich zu einigen Dankesworten erheben konnte, verschaffte sich ein Anderer Gehör. Es war Herr Sattler, der Buchhändler von Schmirgelberg.

„Der geehrte Herr Vorredner“, begann er, „ist unserem Heben des Tages in einer Beziehung nicht voll gerecht geworden. Sie, meine Herrschaften, wissen, worauf ich hinaus will. Herr Oberlehrer Ahmann, seit zwei Tagen wissen wir, dass der Dichter Ernst Müller unter uns weilt.“

Bei diesen Worten schrakn zwei Personen sichtbar zusammen, Suschen und der Assessor. Suschen hatte in ihrem jungen Glück ihr Verbrechen ganz vergessen gehabt. Was würde der Geliebte sagen? Sie wagte gar nicht ihn anzusehen. Der Assessor aber hatte seine „Dummheit“ längst begraben geglaubt.

Oberlehrer Ahmann blickte sich verwundert um. Wo war Ernst Müller? Er sah ihn nicht.

Herr Sattler fuhr fort, sich direct an den Oberlehrer wendend: „Gestatten Sie uns, verehrter Herr, dass wir, nachdem es uns bekannt geworden, dass hinter dem Pseudonym Ernst Müller Sie zu suchen sind, Ihnen unsere Freude aussprechen, Sie in unserer Mitte als den Unseren zu sehen. Wie stolz die ganze Stadt darauf ist, einen Dichter zu den Ihrigen zählen zu dürfen, zeigt Ihnen die Thatsache, dass eine stattliche Zahl von Exemplaren Ihrer Gedichte —“

Da erhob sich Oberlehrer Ahmann:

„Verzeihen Sie, Herr Stadtrath“ — Herr Sattler war auch Stadtrath — „dass ich Sie unterbreche. Ich höre mit Erstaunen, dass man mich für den Dichter Ernst Müller hält. Ernst Müller ist gar kein Pseudonym, ich kenne den Dichter persönlich, er lebt in Berlin. Und nun, verehrter Herr Stadtrath, gestatten Sie mir die Frage: Wer hat mich Ihnen als Dichter benannt?“

Allgemeines Erstaunen. Suschen aber fühlte sich wie von einem Banne erlöst. Gott sei Dank, er war kein Dichter, dann brauchte sie auch nicht ehrfürchtvoll zu ihm aufzuschauen. Das war ihr erster Gedanke. Darauf aber lächelte sie. Mochte er auch ein Dichter sein, sie konnte doch weiter nichts thun, als ihn lieben.

Der Oberlehrer hatte inzwischen seine Frage wiederholt. Wer hatte ihn verdächtigt, ein Dichter zu sein. Da begegnete sein Blick dem des Freundes, und er wußte sofort, wer der

Sie sich selbst, hier im Programm steht: „im großen Dome besteigt Se. Majestät einen der Wagen der Eisenbahn...“

(Juden in schwerer Zeit.) Paris ist das gelobte Land der Judenwelt. Das war auch schon vor 23 Jahren der Fall...

(Ein Brief Billroth's.) Ein Brief aus Billroth's letzten Tagen, aus Abbazia an einen Wiener ärztlichen Freund gerichtet...

mit den scharfen Adleraugen und dem blonden Vollbarte war bleich vor innerer Erregung und sein Blick begegnete jenen haßerfüllten dunklen Augen dort...

„Du bist unausstehlich, Lothar! Sit' doch nicht so da, wie ein Steinbild; ich bitte Dich nun schon das zweitemal um die Bonbonniere, hörst Du?“

Wie aus einem Traume erwachend, fuhr er auf, dem Wunsch seiner Frau Folge leistend. — Seiner Frau! — Ach — soeben hatte er sich weit zurückgeträumt in jene seltsame Zeit...

„Auf Ehre — wunderbar, feenhaft!“ sagte der lange Lieutenant, „habe Dergleichen von Frauenzimmern noch nie gehört; noch dazu so jung und wirklich verdammt hübsch!“

„Ja, ja, Du hast Recht!“ ließen sich mehrere Stimmen vernehmen. „Diese Augen! — Ich möchte das Weib einmal ohne diese kühle Ruhe sehen — wenn sie erregt ist und diese dunklen Augen leidenschaftlich aufleuchten, oder zornig blicken — ha —“

„Nichts leichter als das“, unterbrach Hauptmann Claren den Lieutenant, „mache ihr einfach den Hof!“ Alle lachten.

„Wenn ich bitten darf, meine Herren“, mischte sich jetzt Heiningen ins Gespräch, „so verschonen sie diese Dame mit solch banalem Unsinn!“

Sonne ins Zimmer und ins Herz. Da bin ich glücklich. Du kennst gewiß die schöne Akademieder von J. Grimm (ich bin dem alten Herrn in Berlin im Thiergarten oft begegnet) über das Alter, ein Pendant zu Ciceros „De senectute“.

(Fürstliche Heiratschwindler.) Allgemeines Aufsehen erregt in Brüssel eine Scandalgeschichte, deren Held kein Geringerer als Fürst Karl Emanuel von Loos-Corswarem, ein Mitglied des historischen belgischen Hochadels, ist.

Krenberg und d'Urzel zu den drei belgischen Adelsfamilien gehört, welche den Herzogtitel führen. Die beiden letzten Sprößlinge dieses Geschlechtes werden steckbrieflich verfolgt.

Eigen - Berichte.

Radkersburg, 3. März. (Zum Wohle unserer Stadt.) In verschiedenen Blättern und zu wiederholten malen wurde uns Gelegenheit geboten, die Annehmlichkeiten und Vorzüge, welche unsere Stadt und deren Umgebung dem Besucher bietet, lobpreisen zu hören.

„Ei, ei, die Romány würde am Ende stolz sein, wenn sie hören möchte, wie Du Dich ihrer annimmst. Hüte Dich aber, das es Dein Hausdr... ch, woll' sagen, Deine Hausfrau nicht erfährt!“

Wieder glitt der Bogen, den die junge Künstlerin mit ihrer weißen, schlanken Hand mit wahrer Eleganz zu führen verstand, über die Saiten, — so „zigunerhaft“ schön klangen die Töne, wie der entzückte Lieutenant bemerkte.

Das Concert war längst zu Ende, als die Heldin des Abends, noch völlig angekleidet, in ihrem Boudoir saß und mit thränenumflorten Augen auf ein geöffnetes Medaillon blickte.

über den Klang ihrer eigenen Stimme fuhr sie auf. „Ach, ich habe mit offenen Augen geträumt, mein Liebling ist ja todt! Ich habe nichts mehr außer meiner Geige, bin heimatlos und mein Leben ist öde und lieblos.“

Auch Lothars Lager floh der Schlaf. Es hatte ihn furchtbar erregt, sie, die längst Vergessene, wieder zu sehen. Vergessene? Hatte er sie denn wirklich vergessen? Nein, nein — nie!

Indessen ruhten einige jener mitleidigen Seelen, die sich um das Wohl und Wehe anderer mehr als um das eigene kümmern, nicht eher, als bis sie es herausgekügelte hatten, daß Leonie Romány die Tochter eines deutschen Barons sei, der, gänzlich verarmt, durch Musikunterricht in der ungarischen Hauptstadt das Leben gefristet habe.

Kunst und Schriftthum.

Alle in diesen Besprechungen enthaltenen Werke und Zeitschriften sind durch Th. Kaltenbrunner's Buchhandlung zu beziehen. Die illustrierte Pracht-Ausgabe der Grimmschen Kinder- und Hausmärchen liegt nunmehr in einem stattlichen Bande, hoch- elegant gebunden (Preis M. 25, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) vor. Ueber den literarischen Wert des Werkes ein Wort verlieren, hieße Gulen nach Athen tragen; umso mehr aber müssen der reiche, illustrative Schmuck und die würdige, gediegene Ausstattung hervor- gehoben werden. Die beiden Künstler, nach deren Zeichnungen die Holzschritte meisterhaft hergestellt sind, Philipp Grot Johann und Robert Leinweber, haben sich mit ebensoviel Talent als Liebe und Begeisterung ihrer Aufgabe gewidmet. Frisch und lebendig stehen alle Figuren vor uns, und der unendlichen Mannigfaltigkeit der Situationen und Stoffe ist ihre Phantasie mit Geschick und Geschmack gerecht geworden.

Eingekendet.

Rohseidene Bastkleider fl. 9.50 per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- u. zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. u. Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. k. Hofl.), Bülach.

Neustein's verzuckerte

Elisabeth-Blutreinigungspillen

gewährtes, von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen. — Eine Schachtel mit 15 Pillen kostet 15 kr., eine Rolle mit 120 Pillen 1 fl. öst. W. — Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabethpillen. — Nur echt, wenn jede Schachtel mit unserer gesetzlich protokolli. Schutzmarke in rothem Druck „Seil. Leopold“ und mit unserer Firma: Apotheke „Zum heil. Leopold“ Wien, Stadt, Gde der Spiegel- u. Blankengasse, versehen ist. — Zu haben in Marburg a. D. bei den Herren Apothekern J. Bancalari und W. König.

Der Postdampfer „Switzerland“ der „Red Star-Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 1. März wohl- behalten in Philadelphia angekommen.

Der Postdampfer „Wasland“ der Red Star-Linie in Antwerpen ist laut Telegramm am 28. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Ursprungsort: Giesshübel-Puchstein, Gur- und Wasserleitbahnhalt bei Karlsbad. Prospekte gratis und franco.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Neueste Erfindung! Olmützer Hühneraugen- u. Warzen-Pflaster

von

Apotheker Meissner

wird als einzig sofort schmerzstillendes und garantiert sicher wirkendes Mittel nach allen Welttheilen exportiert. Preis sammt genauer Gebrauchsanweisung 60 kr. pr. Schachtel. Zu haben überall in den Apotheken; in Marburg: Apoth. W. König, Tegethoffstrasse. Central-Versendungs-Depot in Fünfkirchen. (Postversandt täglich.)

Lotto-Ziehungen am 3. März 1894. Triest: 13, 19, 18, 21, 3. Einz: 14, 29, 52, 21, 73.

Marburger Marktbericht. Vom 24. Februar bis 3. März 1894.

Table with market prices for various goods like Fleischwaren, Getreide, Obst, etc. Columns include Gattung, Preise per, von, bis, and Gattung, Preise per, von, bis.

Hausfrauen-Webe bei Alex. Starkel, Marburg

vorräthig in 82, 92, 120, 160 und 180 cm. Breite

aus bestem amerikanischen Baumwollgarn gewebt.

Im Gebrauche bestes und billigstes Putzmittel der Welt.



„Metall-Putzseife“

per Stück 5 kr. = 10 Heller für alle Metalle, ob Gold, Silber, Neusilber, Kupfer, Messing etc. etc., Glas und Marmor.

Rudolf Süss, chem.-techn. Fabrik, Wien, VI. Zu haben in allen Droguen-, Materialien-, Eisen- und Spezerei-Handlungen.

Erste Preise aller von der Firma beschickten Ausstellungen.

Claviere, Pianinos, Harmoniums

anerkannt bester Construction, eleganter Ausstattung und von schönem, gefangvollem Ton, liefert 1916

Al. Hugo Lhota in Königgrätz (Böhmen.)

Probe-Instrumente zur Ansicht im Knaben-Erziehungsinstitute des Herrn Hans Windbichler in Gilly, Hermannsgasse 6.

Preislisten franco. Verkauf auch auf Raten.

Marie Schopper

Magdalenvorstadt, Triesterstraße 3, pukt Vorhänge in weiß und crème zu billigsten Preisen.

Täglich frische Milch,

so auch Kaffee- und Schlagobers zu haben bei Tschernitschek, Theatergasse. Bei größeren Abnahmen wird auch die Milch ins Haus gestellt. Dasselbst sind sehr gut erhaltene Möbel zu verkaufen.

Obstbäume

Beschneiden, sowie Neuanlagen und Beredlungen übernimmt und besorgt solid und bestens Zeransch, Pobersch Nr. 23.

Wegen Abreise

2 Aufschbetten, 1 Chiffonnier, eine schöne Pendeluhr zu verkaufen. Lendgasse 4. 369

Zu vermieten

ein hübsches, gassenseitiges, möbliertes Zimmer. Anfrage Burg Nr. 9. 358



Fahrkarten und Frachtscheine

nach AMERIKA

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direct nach Newyork und Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung

Auskunft ertheilt bereitwilligt die

„Red Star Linie“ in WIEN, IV., Weirnergasse 17.

Locomobil

(8 Pferde) in gutem Zustande, ist sogleich billig zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 391

Eine schöne Zuchtstute

(Zuch) sammt einem zweijährigen Fohlen ist zu verkaufen. Anfragen zu richten an Tschernitschek Erben, Theatergasse 11. 289

Obstbäume

Maschanzer, schöne Sorten, zu verkaufen. — Mehrere Tausend Fichten- und Lärchenzweige zu kaufen gesucht bei der Herrschaft Schloss Wildhaus, Post Zellnitz b. Marburg. 384

Solides Fräulein

wird ins Quartier genommen. Anfr. Casinogasse 12, parterre. 353

Wer sein Kapital

erhalten und vermehren will, wer solide Wertpapiere erwerben will, wer durch Speculationen sein Vermögen vergrößern will, bedarf eines unabhängigen Berathers, der in vollkommen objectiver Weise redigirt wird, wie der

„Finanzielle Rathgeber“,

der nur die Förderung der Interessen seiner Abonnenten vor Augen hat. — Auskünfte werden aus an Nichtabonnenten bereitwilligt ertheilt. Probe-Exemplare gratis und franco.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monates. Abonnementspreis ganzjährig zwei Gulden.

Administration des „Finanziellen Rathgeber“, Wien, I., Selterstorferstraße Nr. 11.

Allerheiligengasse 6 ist ein schön möbl. Zimmer mit separat. Eingang bis 1. April zu vergeben. 390

Kleine Wohnung

für solide Partei, 1 Zimmer, Küche und großen Garten sammt Nebenlocalitäten sofort zu vergeben. 251 Magdalenvorstadt, Feldgasse 6.

Commis

tüchtiger Verkäufer, wird aufgenommen bei Carl Soß, Marburg. 376

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Kaiserstraße 14. 374

Anton Kiffmann,

Uhrmacher, Marburg, untere Herrengasse 5
(gegenüber Grubitsch)

empfehlen dem geehrten P. T. Publicum sein größtes reich sortiertes

Lager von Uhren

sowie sämtliche optischen Gegenstände:
Zwicker, Brillen, Theater-
Perspective u. zu den billigsten
Preisen. 2223

Nikel-Remontoir-Uhren von	fl. 3.50 bis 25
Stahl-Remontoir-Uhren von	„ 4.25 bis 18
Silber-Egl.-Remontoir-Uhren	„ 5.50 bis 15
Silber-Anker-Remontoir	„ 7.50 bis 40
Damen-Silber-Remont.-Uhren	„ 6.20 bis 15
Silb.-Eula-Doppeldemel-Uhren	„ 11.— bis 30
Damen-Gold-Remontoir, 14 Karat	„ 12.50 bis 50
Herren-Gold-Anker-Rem., 14 Karat	„ 20.— bis 100
Pendeluhren von	fl. 9—50

Große Auswahl Wecker-Uhren

von 2 fl. 25 fr. aufwärts. Specialitäten, sowie Chromograph-Datum in Nickel, Stahl, Silber- und Gold-Gehäusen. Für bei mir gekaufte, reparierte, und repassierte Uhren leiste reellste Garantie.

Kaffee.

Empfehle nachstehende Sorten bester Qualität zur geneigten Abnahme:

Morca echt arabisch	No. 2.10
Edel Portorico hochf. großboh. „	2.10
Honduras riesenboh. „	2.06
Onatemala schwerboh. „	2.—
Neilgherri superfeinst	„ 2.—
Cuba hochfeinst	„ 1.90
Menado echt großboh. „	2.10
Goldjava feinst	„ 2.—
Wekindisch	„ 1.80
Blau Java superfein	„ 1.76
Santos feinst	„ 1.70
Frisch gebrannter Kaffee Nr. 1	„ 2.—
„ „ „ 0	„ 2.40

Zur Fastenzeit

echtes Natur-Milchschmalz No. 1.—
Frische Heringe, Küssen, Sardellen und Sardinen. 204

Wilhelm Abt,
Marburg, Schulgasse Nr. 2.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von Ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.
Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur 1 fl. und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schön zu sein, keine Kunst.

Crème Grolich

entfernt unter Garantie Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitefter, Nasenröthe u. und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. Preis 60 fr.

Savon Grolich

dazu gehörige Seife 40 fr. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekürzte Crème Grolich, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Haupt-Depot bei Johann Grolich,
Droguerie „Zum weissen Engel“ in Brünn. Auch echt zu haben in Marburg bei: **Ed. Rauscher Nfg. M. Wolfram** 1969

Allgemeine Depositen-Bank in Wien

I. Schottengasse 1. — Teinfaltstrasse 2 (eigenes Haus).

Geldeinlagen werden übernommen gegen Sparbücher bis auf Weiteres mit 3 1/2% Verzinsung.
Cassascheine mit 8tägiger Kündigung bis auf Weiteres mit 2 1/2% „ „ „ 30 „ „ „ „ „ 3 1/2% „ „ „ 90 „ „ „ „ „ „ „ 3 1/2%

sowie in Conto corrente und auf Giro-Conto.
Vorschüsse auf Wertpapiere werden zu mäßigen Zinsen ertheilt. 2272

Die Wechselstube

der Anstalt (Eingang an der Ecke des Hauses) empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Eisenbahnactien, Losen, Valuten u. Devisen, ebenso zu Ausschreibungen und Accredittierungen für alle Plätze des In- u. Auslandes zu den coulantesten Bedingungen.

Aufträge für die Börse

werden mit größter Sorgfalt ausgeführt, die Revision von Losen und verlosbaren Effecten gratis besorgt und fällige Coupons ohne Abzug bezahlt.

Frauentorfer gelber Riesenhafer

vor 2 Jahren von der Gartenbaugesellschaft aus Baiern bezogen, empfiehlt Dabl in Marburg den P. T. Herrschaften und Oekonomen zur Saat. Gibt 20 bis 30-fachen Ertrag mit vorzüglichem Korn und Stroh und muß sehr schütter geerntet werden, weil er sich reichlich bestockt. Hundert Wehen eigener Fehung abgebar. 343

Ein schön möblirtes Zimmer

ist sofort zu beziehen.
Anfragen Demplak 6. 186

I^a Sagorer Weisskalk

billigt und jedes Quantum zu beziehen durch 304
Karl Bros in Marburg, Rathhausplatz.

Platz-Agenten

werden in allen Ortschaften zum Verlaufe von geprüften erlaubten Staats- und Prämien-Losen gesucht. 5 bis 10 fl. täglich leicht zu verdienen. Offerte an Bankhaus **M. Grünwald, Wien**, I., Hoher Markt 13. 312

Vollkommen eingerichtete Bäckerei

auf gutem Posten (16—20 fl. täglicher Umsatz) ist zu verpachten eventuell zu verkaufen.
Ankunft in der Verw. d. Bl. 373

AGENTEN

für den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose auf Ratenzahlungen werden gegen hohe Provision, bei Verwendbarkeit auch gegen fixes Gehalt engagirt. Offerte an die **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co.** Budapest. Gegründet im Jahre 1874. 348

Albin Fleischmann

Leinenwaren- und Tischzeug-Fabriks-Niederlage
Wäsche-Confection,
Wirkwaren u. Braut-Ausstattungen.
Nur eigene Erzeugung.
„Zum Herrnhuter“, Graz, Luegg.
feinste Innsbrucker Damenloden
in verschiedenen Farben.
Muster auf geehrtes Verlangen franco. 350

Wasserfreies Weingeläger

kauft jedes Quantum um fl. 4 per Hektoliter
R. Wieser, Brennerei in Kötsch.

Amerikanische Specialitäten

in
Bruchbänder, Suspensorien, Kautschuk-Artikel
etc., versendet discretest 337
J. M. Suschny,
Wien, XV/1, Sperrgasse 13. New York, 245 Broadway.

Preisgekrönt.

Paris 1889 Gent 1889
Brüssel 1891 Magdeburg 1893
Chicago 1893 Wien 1891
London 1893.

P. F. W. Barella's

Universal-Magen-Pulver.

Erzielt außerordentliche Erfolge und beseitigt sofort alle Beschwerden.
Versuch umsonst,
Da ich bereit bin, Proben gratis, gegen Porto (10 fr.) zu versenden, nebst Auskunft. Nur echt in Schachteln zu fl. 1.60 ö. W.
BERLIN, SW, Friedrichstrasse 220.
P. F. W. Barella,
Mitglied medicinischer Gesellschaften von Frankreich. 333
Depot in Graz: Apotheke zum Hirschen.

Sommertwohnung

in nächster Nähe Marburgs, heizbar, 3—4 Zimmer, zu mieten gesucht.
Anträge poste rest. Marburg, unter Chiffre „Sommerwohnung“. 336

Schönes Möbliertes Zimmer

gassenförmig, vom 1. April zu vermieten. Anfragen Schillerstraße 10, parterre, 2. Thür links. 339
Zugang sehr günstig.

Echte Brünnener Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1894.

Ein Coupon Nr. 310	fl. 4.80 aus guter
lang, completen Herrenanzug	fl. 6.— aus besserer
(Rock, Hose u. Gilet) gebend,	fl. 7.75 aus feiner
kostet nur	fl. 9.— aus feinsten
	fl. 10.50 aus hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug zu fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, schwarze Peruvienne und Dorsing, Staatsbeamtenstoffe, feinste Kammgarne u. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage 225

Siegel-Imhof, Brünn

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.
Zur Beachtung! Das P. T. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei directem Bezug bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabrik-Preisen ohne Aufschlag des bei Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaften „Schneider Rabattes“.

Obstbäume

sehr schön, sind billig zu haben bei **J. Zwillag**, fl. Exerzierplatz Nr. 1. 362

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Gärtner,

der sich durch Jahre durch Fleiß und Kenntnisse ausgezeichnet hat, übernimmt das Beschneiden der Bäume, Rosen- und Weinhecken und alle Gartenarbeiten, sowie das Anlegen neuer Gärten. 355
Adresse in der Verw. d. Bl.

Herbanny's aromatische

Gicht-Essenz

(Neuroxylin)
Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie infolge von Zugluft od. Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder bei Witterungswechsel und feuchtem Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch belebend und stärkend auf die Muskulatur.
Preis: 1 Flacon 1 fl.; per Post für 1—3 Flacons 20 kr. mehr für emballage.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke!

Central-Versendungs-Depot:
WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstraße Nr. 73 und 75.
Depots in Marburg in den Apotheken Bancalari, J. M. Richter, W. König, Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: P. Müller, Feldbach: J. König, Fürstenseld: A. Schröder, Graz: Ant. Medved, Gombitz: J. Bospisil, Leibnitz: D. Ruppheim, Lizen: Gustav Gröbmann, Ap. Mured: E. Reicha, Pettau: E. Behrbalk, B. Molitor, Radkersburg: Franz Pezolt, Wind-Feistritz: M. Leyrer, Windisch-Graz: G. Uza, Wolfsberg: A. Guth.

Clavier-Fabrik und Leihanstalt

VON
CARL HAMBURGER
WIEN, V. Bezirk, Mittersteg Nr. 23.
Lager 2052
von
Pianos und Stutzflügeln
in jeder Ausführung.

In Bleiburg

Unterkranten, ist ein Geschäftslocale mit großen Auslagefenstern, für einen Kaufmann oder Victualienhändler passend, sammt dazugehöriger Wohnung, sogleich zu vermieten. Guter Posten, billiger Zins. Anfragen bei **Josef Hafner**, Hausbesitzer in Bleiburg. 344

Commis

gelegten Alters, in der Eisenbranche so auch in Comptoirarbeiten vollkommen bewandert, wird sofort aufgenommen bei **Josef Sedmicek**, St. Leonhard in Windischbüchel. 340

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei dem Ableben unseres innigstgeliebten Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Josef Wiesthaler

Realitätenbesitzers,

sowie für die zahlreiche Begleitung der Leiche zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranzspenden sagen wir Allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 7. März 1894.

Die trauernd Hinterbliebenen.

THEATER- und CASINO-VEREIN MARBURG.

Familien-Abend

nicht Montag den 5. sondern Samstag den 10. März.

PROGRAMM:

Grosses Concert

ausgeführt von der vollständigen

Kapelle des k. u. k. Inf.-Regmts. Freiherr v. Beck Nr. 47.

Nach dem Concert Tanz.

Beginn des Concertes punkt 8 Uhr. Es wird daher um rechtzeitiges Erscheinen ersucht.

Local-Veränderung.



Meine seit über sechzehn Jahre am hiesigen Platze, Herrngasse 22, bestehende **Schuhwaren-Erzeugung und Niederlage**

befindet sich vom 1. Februar 1894 an im neuen Geschäftslocale

Postgasse Nr. 9

Indem ich bitte von dieser Localveränderung freundlichst Notiz zu nehmen und sich im Bedarfsfalle der nunmehrigen Adresse gefälligst zu bedienen, empfehle ich gleichzeitig mein wohlaffortirtes Lager von **Herren-, Damen- und Kinderschuh** eigener Erzeugung zu billigen Preisen. Bestellungen nach Maß werden schnellstens effectuirt und Reparaturen billigst besorgt. Den ferneren geschäftl. Aufträgen entgegengehend, zeichne hochachtungsvoll **Albert Loncar.**

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich hiemit einem P. T. Publicum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass ich in der **Tegetthoffstraße Nr. 53** eine

Kunst- und Bauschlosserei

errichtet habe. — **Grab- und Gitterthore**, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, von dem einfachsten bis zum elegantesten **Kunstgitter** verfertige ich zu den billigsten Preisen.

Zeichnungen und Kostenvoranschläge

stehen zur gefälligen Verfügung. — **Reparaturen** prompt und billig.

In der Erwartung zahlreicher Aufträge zeichnet hochachtungsvoll

Karl Sinkowitsch, Kunstschlosser.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints

FETTPUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa od. gelb. Chemisch analysirt u. begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Doze bei.

Gottl. Taussig

Haupt-Niederlage **WIEN** I., Wollzeile Nr. 3. Preis einer Dose fl. 1.20 Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben bei **S. J. Gurad** in Marburg

und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Die Unterzeichneten geben im tiefsten Schmerze die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihres vielgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- u. Großvaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

Anton Jelleck

Spenglermeisters und Hausbesitzers,

welcher gestern 3/5 Uhr nachmittags nach kurzer Krankheit im 50. Lebensjahre gottergeben verschied. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Donnerstag den 8. März um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Tegetthoffstraße 61, feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Das hl. Requiem wird Freitag den 9. März um 1/29 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen. Marburg, den 7. März 1894.

Karl Jelleck,
Anton Jelleck,
Söhne.

Anna Jelleck, geb. **Trummer,**
Gattin.

Anna Jelleck,
Tochter.

Anna Jelleck, geb. **Vollgruber,**
Mutter.

Marie Schmidl, geb. **Überer,**
Stieftochter.

Karl Schmidl, Lehrer,
Schwiegersohn.

Alfred Schmidl,
Enkel.

Gebildete Frau

mit schöner, flinker Handschrift bittet um eine Stelle in einem Comptoir. Adresse in der Verw. d. Bl. 356

Jüngere Frau,

die gut kocht, keine häusliche Arbeit scheut, eigene Möbel besitzt, wünscht als Wirthschafterin hier oder auswärts unterzukommen. Adresse in Verw. d. Bl.

Geübte 357

Kleidermacherin

empfehlte sich bei vorzüglichster Anfertigung zu billigster Berechnung in u. außer dem Hause, auch für Weißwäsche und Braut-Ausstattungen.Adr. in Verw. d. Bl.

Werkstätte

Magdalena, Bergstraße 16, für Schlosser oder Spengler, sammt Feuer und Blasbälge für die Dauer sofort zu vermieten. 338

Anzufragen **Bobersstraße 5,** bei **Frau Helene Krenn.**

Junge Witwe

wünscht als Wirthschafterin, event. als Bedienerin unterzukommen. 378

Commis

der Spezerei- und Materialwarenbranche mit deutscher und slovenischer Sprache, sucht Posten. Gefällige Zuschriften an **O. Erblich,** Marburg, Villa Cobella. 383

1 Hahn und 2 Hennen

(Gold-Paduaner), reine Race, billig zu verkaufen. **Urbanigasse 8.** 342

Geübte 386

Kleidermacherin

empfehlte sich den P. T. Damen ins Haus. **Rärntnerstraße 41, 2. Stock, Thür 20.**

Eine kleine

Weingarten-

Realität, 1/2 bis höchstens 3/4 Stunden vom nördlichen Theile der Stadt gelegen, mit hübschem Herrnhause, wird zu kaufen gesucht. 393
Ankunft erteilt die Verw. d. Bl.

Zwei starke

Lehrjungen

werden aufgenommen in der Schlosserei **Tegetthoffstraße 53.** 392

Pneumatik-Niederrad,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **Alois Heu, Hauptplatz.** 364

Gesucht

ein großes, schön möblirtes, sonnseitiges, gassenseitiges Zimmer, mit separatem Eingang, mit Mittagstisch, bei feiner Familie, **Tegetthoffstraße, per 1. April.** Gesl. Anträge mit Preisangabe und genauer Adresse bis **12. März** unter **K.** an die Verw. d. Bl. 385

Danksagung.

Für die innige Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres geliebten Sohnes, Bruders und Onkels, des Herrn

JOSEF BAUER

Privaten in Marburg

sowie für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir Allen unseren tiefstgefühlten Dank. 396

Marburg, am 6. März 1894.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Juno-Riesen-Saat-Kartoffeln

Prima-Ware, ab Station **Pragerhof,** 100 Kilo fl. 2.30 verkauft Herrschaft **Freistein** bei **Pragerhof.** 394

Fahrplan für Untersteiermark.

Zu haben in der Buchdruckerei des **L. Kralik.** Preis pr. Stück 5 fr.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER'S
echter gereinigter



Leberthran

(in geschl. geschützte Abpackung)
von **Wilhelm Maager** in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Flasche zu 1 fl. ist zu bekommen in der Fabriks-Niederlage: **Wien, III. 3. Heumarkt 3,** sowie in den meisten Apotheken der öster.-ungar. Monarchie. 1851

In Marburg bei den Herren **Josef D. Bancalari, W. A. König,** Apotheker und **M. Wolfram,** Droguist.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ungar. Monarchie bei:

W. Maager, Wien
III./3, Heumarkt 3.



Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



Winter-Saison 1894.

Ein Winterrod fl. 16, ein Wirtschaftspelz fl. 20, ein Bisam-Stadtpelz, fl. 60, ein Reispelz fl. 35, ein Kameelhaar-Schlafrod fl. 13, ein Double-Schlafrod fl. 7, stets vorräthig bei **Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Stephansplatz Nr. 9.**